

## «Die erste Explosion kam aus den Untergeschossen ...»

Ein Interview mit William Rodriguez, dem ehemaligen Hausmeister des WTC-Nordturms

William Rodriguez, ein 44-jähriger Puertoricaner, ist einer der wichtigsten Zeugen dafür, dass es am Morgen des 11. September 2001 im Nordturm des World Trade Center in den Untergeschossen eine heftige Explosion gegeben hatte. Er arbeitete fast zwanzig Jahre als Hausmeister im Nordturm, rettete am Tag der Katastrophe Hunderte von Leben und kämpfte als Vertreter von family groups darum, von der offiziellen Untersuchungskommission angehört zu werden. Er wurde zum amerikanischen Helden ernannt, doch sein Zeugnis wurde von der Kommission wie von der Presse ignoriert.

Rodriguez war einer der Referenten am 3-tägigen 9/11-Kongress «Die Wahrheit über 9/11 – Vertuschte Fakten und offene Fragen rund um die Terroranschläge vom 11. September 2001», der Anfang Juni in Wien stattfand. Diese Veranstaltung (siehe den ersten Teil unseres Berichtes in der Doppelnummer 9/10, S. 30ff.) war Teil einer mehrwöchigen Europatour einer Reihe von 9/11-Kritikern und wurde vom Amerikaner Jimmy Walter finanziert.

Verantwortlich für alle PR-Belange für Österreich war Sylvia Wasshuber und Christian Haas von **coop media** ([www.coop-media.at](http://www.coop-media.at)) mit ihren Mitarbeitern Brigitte Fuchs, Hanna Spegel, sowie Art Director Bernhard Rossmann. Verantwortlich für das Event-Management war Deborah Grumberg von **future logics**. ([www.futurelogics.com](http://www.futurelogics.com)), die von Agnes Fellner unterstützt wurde.

Die Koordination zwischen der reisenden Gruppe und der Organisation vor Ort besorgten Stan Tipton und Marlies van Kasteel, die Moderation lag in den sicheren Händen von Matthias Wölfl.

Es lag wohl nicht zuletzt an der spezifischen Zusammensetzung dieser verschiedenen Organisationsgruppen, dass in Wien in besonders harmonischer Weise klärendes Licht über die fast ausschließlich von machtbesessenen Männern angezettelte Urkatastrophe des 21. Jahrhunderts verbreitet werden konnte.

Das im Folgenden erstmals veröffentlichte Interview wurde am 3. Juni in Wien geführt und durch den Unterzeichnenden ins Deutsche übersetzt.

Thomas Meyer

**TM:** Herr Rodriguez, Sie haben als letzter Mensch den Nordturm des World Trade Center verlassen, nachdem Sie zuvor bekanntlich noch Hunderte von Menschen gerettet hatten. Wie war das überhaupt möglich? Was hatten Sie beruflich in dem Nordturm zu tun?

**WR:** Ich arbeitete fast zwanzig Jahre lang als Hausmeister im Nordturm. Ich war für sämtliche Treppen im Turm

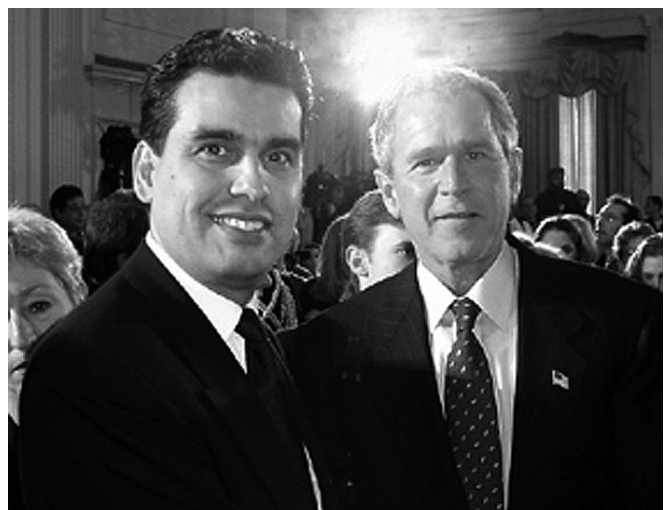
verantwortlich, 110 Treppenfluchten, jede aus drei Teilen bestehend, insgesamt also 330 Treppen. So hatte ich eine genaue Kenntnis des Gebäudes, außerdem verfügte ich über einen Masterkey, der mir den Zugang zu allen Räumen, inklusive zu generell unzugänglichen Räumen erlaubte. Das war von entscheidender Bedeutung. Denn am 11. September war dies der einzige Masterkey, der in Funktion war.

**TM:** Hatten Sie diesen Schlüssel von Anfang an? Wie ich hörte, mussten Sie um ihn kämpfen.

**WR:** In der Tat: Ich erhielt ihn erst nach zehn Jahren, nachdem ich immer wieder geltend gemacht hatte, dass es absurd sei, jemanden ohne einen solchen Schlüssel alle Treppen im Haus reinigen zu lassen. – Die Leute von der Feuerwehr folgten mir am 11. September den Turm hinauf. Hunderte von Menschen – nicht hundert, Hunderte – wurden durch diesen Generalschlüssel gerettet, auf jeder Etage arbeiteten etwa 300 bis 400 Menschen. Ich ging bis zum 39. Stockwerk hinauf. Während ich hinaufging, hörte ich mehrere Explosionen im Innern des Gebäudes.

**TM:** Wo hörten Sie die erste Explosion?

**WR:** Die erste Explosion hörte ich schon im ersten Untergeschoss [vgl. Kasten], und zwar kam sie aus noch tiefer liegenden Untergeschossen. Dann wurde das Gebäude oben erschüttert, was mir unerklärlich war [Einschlag der Maschine der AA 11]. Darauf hörte ich eine andere Explosion; wie man mir später erzählte, rührte diese von einem Flügel des Flugzeugs her, dessen Treibstoff explodierte. Und danach hörte ich, wie bereits erwähnt, beim Hinaufsteigen mehrere kleinere Explosionen. Ich befragte viele Experten darüber. Man sagte mir, es seien die Gas-



William Rodriguez mit G.W. Bush

**«Explosion, Explosion, Explosion!»**

Am Morgen des 11. September saßen William Rodriguez, 44, und weitere vierzehn Menschen dichtgedrängt in einem Büro im ersten Untergeschoss des Nordturms (B 1), um die Tagesarbeit vorzubereiten, wie er das seit 20 Jahren Tag für Tag gemacht hatte. Ohne Vorwarnung spürte die erschreckte Gruppe plötzlich eine ungeheure Explosion, die irgendwo unter ihnen in einem der fünf weiteren Untergeschosse des WTC ihren Ursprung hatte.

Die gesamte Gruppe hörte nicht nur die Explosion, sie fühlte auch den Boden wanken und sah, wie die Wände Risse bekamen – als sie wenige Sekunden darauf eine weitere Explosion in der Ferne hörte, die von sehr weit oben kam. Rodriguez kannte den Grund der Letzteren zu diesem Zeitpunkt nicht und erfuhr später, dass die zweite Explosion, die nur wenige Sekunden auf die in den Untergeschossen erfolgte, vom Einschlag des Flugzeugs herrührte.

Ein weiterer Beweis für die ungeheure Explosion zeigte sich einige Augenblicke später, als ein Mann namens Felipe David mit Verbrennungen im Gesicht und an Armen und Händen in das Büro stürzte und «Explosion, Explosion, Explosion!» schrie. David hatte neben einem in der Nähe liegenden Schacht eines Frachtliftes gestanden, als er durch das den Schacht heraufdringende Feuer von der Explosion darunter schwere Verbrennungen erlitt.

Als Rodriguez David außerhalb des WTC in Sicherheit brachte, waren sich alle Mitglieder der Gruppe widerspruchslos darüber einig, was sich in diesen wenigen Minuten vor und nach dem Einschlag des Flugzeugs am Morgen des 11. September ereignet hatte.

(Quelle: <http://www.lewisnews.com/article.asp?ID=106148>,  
Artikel von Greg Szymanski,  
«NBC and NY Times 'Hush Hush' Why WTC Story Never  
Appeared; Blows Official 9/11 Account Sky High».  
Deutsch von TM.)

behälter der Küchen gewesen. Aber das schien mir keine Erklärung zu sein. Denn es gab sehr strenge Sicherheitsbestimmungen für jedes einzelne Einrichtungsstück. Alles, was in einem Büro stand, musste zuvor u.a. im Hinblick auf eine Brandgefahr genehmigt werden.

Im offiziellen Untersuchungsbericht wurde dann behauptet, es hätte kleine Feuer auf dem 77., 55., 44. und dem 22. Stockwerk sowie auf der B 1-Etage [erstes Untergeschoss] gegeben. Falls das Feuer oben anfing, wie kommt es zu einem Feuer auf der B 1-Etage? Dafür gibt es keine plausible Erklärung. Da behauptete man, das Feuer sei durch die Liftschächte hinabgedrungen, mit solch einer Wucht, dass alles in der Umgebung verbrannt wurde. Wie kommt es dann aber, dass ich selbst auf dem B 1-Level nicht verbrannt wurde? Sie sehen, da gibt es lauter logische und faktische Ungereimtheiten.

Als ich an diesem Tage aus dem Schutt gezogen wurde,

hatte ich das Bewusstsein nicht verloren. Ich besitze eine Art photographisches Gedächtnis (...)

**TM:** Wie konnten Sie beim Zusammensturz des Nordturms überhaupt überleben?

**WR:** Ich trat aus dem Gebäude, als es zusammenzubrechen anfing. Ich erblickte einen gepanzerten Feuerlöschwagen und kroch unter ihn.

**TM:** Das rettete Ihnen das Leben ...

**WR:** So wurde mein Leben gerettet.

**TM:** Es soll bei den Rettungsversuchen am 11. September auf Seiten der Feuerwehr und der Polizei Pannen gegeben haben.

**WR:** Es bestand seit Dutzenden von Jahren eine gewisse Rivalität zwischen der Feuerwehr und der Polizei. Bei einem Notfall will jeder von ihnen der Erste sein. Und das schuf viele Probleme. Der Leiter der Feuerwehrabteilung suchte die Rettungsarbeiten zu koordinieren. Aber niemand hörte ihn, da die von Motorola gelieferten Funkgeräte nicht funktionierten. Die Familien-Vertretung klagte Motorola nachträglich an – ich sagte selbst als Zeuge des Nichtfunktionierens der Geräte aus – und hat vor einigen Wochen verloren. Sie behaupteten, das seien Antennenprobleme gewesen. (...) Die Gesellschaft wird offensichtlich geschützt.

**TM:** Lassen Sie mich nochmals zurückkehren: Als Sie den Turm hinaufgingen, befürchteten Sie offenbar nicht, dass er zusammenstürzen könnte.

**WR:** Niemand erwartete so etwas. Man hatte uns beigebracht, dass dieses Gebäude allem standhalten könne. Und ein Feuer auf dem 77. Stockwerk, das war in weiter Ferne und keine Bedrohung für irgend jemanden.

**TM:** Hat man Ihnen während all der Zeit, als sie Interviews gaben, von irgendeiner Seite jemals nahegelegt, nichts von den Explosionen, die Sie hörten, zu sagen?

**WR:** Nein, nie. Aber als die Interviews dann ausgestrahlt wurden, wurde dieser Punkt einfach weggelassen. Einzig



Im Café Central in Wien. V.l.n.r.: Eric Hufschmid, Stan Tipton, Thomas Meyer, William Rodriguez, Matthias Wölfle.

in den lateinamerikanischen Medien wurde nichts retuschiert. Und die wurden in den USA offenbar als ungefährlich eingestuft.

**TM:** Wie haben Sie nach dem 11. September weitergelebt?

**WR:** Ich war obdachlos. Ich lebte unter der Brücke. Und bin noch heute arbeitslos.

**TM:** Obwohl Sie das Weiße Haus zum Nationalhelden erkoren hatte?

**WR:** So ist es.

**TM:** Sie sagten auf eigenes Verlangen auch vor der offiziellen Untersuchungskommission aus.

**WR:** Ich legte Zeugnis ab [bei einer Anhörung hinter verschlossenen Türen]. Aber der Schlussbericht erwähnt es mit keinem Wort.

**TM:** Brachten Sie dabei auch die von Ihnen gehörten Explosionen zur Sprache?

**WR:** Natürlich. Vom Augenblick an, als ich aus den Trümmern gezogen wurde, redete ich davon. Ich habe meinen Bericht nie geändert. – Ferner bezeugte ich, zum großen Ärger der Kommission, einen der Flugzeugentführer etwa drei Monate vor den Anschlägen im Nordturm gesehen zu haben. Ich war der einzige Zeuge davon. Ich hatte dies sofort dem FBI gemeldet und nahm an, dass man die Sache routinemäßig untersuchen würde, musste aber ein Jahr später feststellen, dass nichts geschehen war. Auch dies wurde im Schlussbericht ausgelassen.

**TM:** Um welchen Mann handelte es sich?

**WR:** Mohand Alshehri, der genau wie Ringo Starr von den Beatles aussieht. Ich arbeitete auch an Wochenenden und reinigte die Toiletten. Da kommt eines Tages dieser Typ herein und fragt mich, wie viele öffentliche Toiletten wir in der Gegend hätten. Da ich schon das Gitter zu schließen begann, sagte ich ihm: «Sie können diese oder jene Toilette benutzen.» Er drehte sich um, und sagte grinsend: «Nein danke!» Das Attentat von 1993 ging mir durch den Kopf, und ich war alarmiert. Ich rief meinen Vorgesetzten und unterrichtete das FBI. Man sagte: «Oh, das ist unglaublich» – und unternahm nichts. Die Kommissionsbeauftragten meinten später dazu: «Verdammtes FBI! Sie sind der erste Zeuge für die Anwesenheit eines der Hijackers im Inneren der Türme. Dies zeigt, dass die Entführer die Sache geplant hatten.» Toiletten sind schließlich die einzigen Orte, wo Sie von der Straße aus unbehindert hinein können. Vielleicht testete der Mann die Umgebung aus, um «Explosionsbeschleuniger» zu platzieren – «explosive accelerators», wie die Leute von der Kommission wörtlich sagten. Das war ihr eigener Ausdruck!

*Alle von William Rodriguez vor der offiziellen Untersuchungskommission gemachten Aussagen wurden in deren 585 Seiten starkem Schlussbericht, welcher im Juli 2004 publiziert wur-*

*de, neben vielen anderen wichtigen Zeugenaussagen ignoriert. Der 9/11 Commission Report wurde von David R. Griffin – Autor des Buches *The New Pearl Harbor* – treffend als 9/11 Omission Report bezeichnet.*

#### «Ich habe eine Mission...»

*William Rodriguez über die offizielle Unterdrückung seiner Zeugenaussage*

Was mich wirklich empört, ist, dass meine Story im 9/11 Bericht nirgends erscheint, nachdem ich sie hinter verschlossenen Türen erzählt hatte», sagt Rodriguez über sein Treffen mit Kommissionsmitgliedern. Sie ließen mein Zeugnis unverifiziert, und als der Bericht herauskam, fehlten meine Aussagen sowie die anderen Zeugen über eine Explosion in den Untergeschossen, als man beschloss, dass nur das Flugzeug den Turm zum Einsturz brachte.

Dies ist völlig inakzeptabel und zeigt, dass man etwas zu vertuschen sucht. Wie könnte jemand daran zweifeln, dass es unterhalb des Erdgeschosses eine massive Explosion gegeben hatte, nachdem er mit mir und den anderen 14 Menschen, die dasselbe erlebten, gesprochen hatte?

Doch diese Aussagen stehen in direktem Widerspruch zur Regierungsversion, und deshalb wollte man mich hinter geschlossenen Türen aussagen lassen. Dies erklärt, warum mein Name und meine Geschichte im Schlussbericht unerwähnt blieben.

Ich bitte das amerikanische Volk in diesem Augenblick einen neuen und gerechten Untersuchungsausschuss zu verlangen, nicht um meinetwillen, sondern im Gedenken aller der guten, unschuldigen Menschen, die umgekommen sind. Wir können nicht zulassen, dass die wahren Täter dieses Verbrechens davonkommen, und ich bin davon überzeugt, dass mein Zeugnis, wenn ihm Gehör geschenkt werden kann, die Schuldigen ein für alle Mal der Gerechtigkeit zuführen wird.

Während der letzten Jahre wurde ich im Weißen Haus bewirtet. Man übertrug mir verschiedene offizielle Funktionen, in der Absicht, mich auf ihre Seite zu ziehen und mich damit zum Schweigen zu bringen. Doch ich bin den subtilen Einschüchterungsversuchen der vergangenen Jahre nicht erlegen, auch nicht jenen von Seiten von Journalisten, die sagten, dass ich lieber den Mund halten sollte, denn ich wüsste nicht, mit wem ich es zu tun hätte.

Nachdem man mir jeweils all diese üblen Dinge erzählt hatte, pflegte ich dem Betreffenden gerade ins Auge zu blicken und sagte ihm, ich würde niemals auch nur für einen Augenblick von der Wahrheit abweichen, aus Achtung für meine 200 verstorbenen Freunde. Ich habe eine Mission und werde nicht ruhen, bis die Wahrheit ans Licht gekommen ist.

(Quelle: <http://www.lewisnews.com/article.asp?ID=106148>,

Artikel von Greg Szymanski,

«NBC and NY Times 'Hush Hush' Why WTC Story Never Appeared; Blows Official 9/11 Account Sky High».

Deutsch von TM.)